

WARM AUDIO EQP-WA

Passiv-EQ mit Röhrenaufholstufe

WARM
AUDIO
PROGRAM EQUALIZER EQP-WA
TUBE EQ

BOOST

5
4
3
2
1
0

EQ ON

BYPASS



Die texanische Firma Warm Audio hat sich auf die Fahnen geschrieben, klassische Studioteknik für jedermann erschwinglich zu machen. Mit Preamps im API-Stil und einem waschechten 1176-Clone ist ihr das bereits bestens gelungen. Nun hat sich Warm Audio an eine weitere Legende gewagt, den Pultec-EQ.

Pultec to the People

Warm Audio EQP-WA Passiv-EQ mit Röhrenaufholstufe

TEXT & FOTOS: DR. ANDREAS HAU

Wenn es noch eines Beweises bedürfte, dass die Zeit kreisförmig verläuft, dann wäre er in diesem Karton: ein 19-Zoll-Gerät, das aus den 50ern oder 60ern stammen könnte und doch einer der Stars der NAMM Show im Januar 2015 war. Im Netz herrschte sogleich helle Erregung. Ein klassischer Pultec-EQ für deutlich unter 1.000 Euro? Oha! Ein echter EQP-1A von Pulse Techniques – die Firma wurde vor wenigen Jahren wiederbelebt und fertigt diesen Kultklassiker wieder nach Originalrezeptur – kostet mal eben das Vierfache!

Auf den ersten Blick sieht man dem Warm Audio EQP-WA das drastisch gesenkte Preisniveau nicht an. Das geschmackvolle Grau-Blau der Frontplatte gibt dem Gerät den gewissen Nierentisch-Charme, die Regler und Stufenschalter sind schön groß und griffig. Erst bei genauerer Betrachtung entdeckt man Risse im Raum/Zeit-Kontinuum: Statt einer klassischen Pilot-Lampe dient eine dicke rote LED als Betriebsanzeige – als der originale EQP-1 Mitte der 1950er erschien, waren Leuchtdioden noch Science-Fiction! Ebenfalls nicht ganz stilecht sind der schwächliche Netzschalter und die Stufenrasterung der Potis. Es besteht zudem der dringende Verdacht, dass die dicken schwarzen Knöpfe nicht aus Bakelit, sondern aus Plastik bestehen (die Pathologen von CSI Cologne ermittelten). Aber sonst ein properes Kerlchen!

WAS'N?

Für die wenigen Leser, die nicht bereits seit den 50ern durch Aufnahmestudios tingeln, sollten wir vielleicht kurz klären, womit wir

es überhaupt zu tun haben. Das unverkennbare Vorbild des Warm Audio EQP-WA ist der EQP-1A von Pulse Techniques, kurz Pultec. Ursprünglich wurde dieser Equalizer für die Telekommunikationsbranche entwickelt, um die Sprachqualität von Telefonübertragungen zu verbessern. Schon bald wurde er aber auch von Aufnahmestudios entdeckt. Denn er eignete sich ausgezeichnet zur Kompensation der mit Magnetband einhergehenden Kopierverluste sowie zur kreativen Klanggestaltung.

»Sweetening-EQ« ist ein treffender Begriff für den Pultec: Nicht das schmalbandige Herausfiltern, sondern vielmehr das Abrunden eines Signals steht im Vordergrund. Mehr Fundament in der Kick, mehr Grip für Gitarren, schön klingender Glanz auf Lead-Vocals, für diese Aufgaben ist solch ein EQ ein tolles Werkzeug. Kein braves Arbeitstier, sondern ein Charaktergerät, von dem man immer mal wieder überrascht wird – und eigentlich immer positiv.

In den 70ern wurden diese unhandlichen Pultec-EQs von Opamp-basierten Parametric-EQs verdrängt, die weit umfangreichere Regelmöglichkeiten bei drastisch reduziertem Platzbedarf boten und sich leicht in jeden Mischpultkanal integrieren ließen. Was man in jener Space-Age-Euphorie jedoch übersah, war, dass diese allmächtigen Parametric-EQs trotz guter technischer Daten nicht annähernd die (subjektive) Klangqualität ihrer Vorgänger erreichten, die selbst bei kräftigen Eingriffen bemerkenswert natürlich klangen.

Als audioteknische Geheimwaffe wiederentdeckt wurde der Pultec-EQ erst Mitte

der 1980er, als die Firma Pulse Techniques längst ihre Pforten geschlossen hatte. Eingeleitet wurde das Revival durch die dänische Firma Tube-Tech (s. S&R 11.2012), deren Pultec-Clone sofort rasanten Absatz fand; später folgten viele weitere Firmen wie Mercury Audio (s. S&R 8.2008) und Manley (s. S&R 12.2006).

TEXAS STYLE

Insgesamt ist der Warm Audio EQP-WA sehr anständig ausgestattet und verarbeitet. Als Clone ist er etwas weiter vom Original entfernt als Warm Audios WA76 von einem echten Urei 1176. Aber kommt es auf die Originaltreue wirklich an? Was für Warm Audios Zielgruppe wirklich zählt, ist nicht, wie nahe dieses Gerät am Original ist, sondern wie gut es klingt. Und: Wie schlägt sich dieser Hardware-Clone gegen die zahlreichen Pultec-Plugins? Mehr darüber im Abschnitt »Praxis«.

Schauen wir uns Warm Audios Budget-Remake mal näher an. Die Anordnung der Bedienelemente folgt dem Pultec-Original; als einzige Veränderungen wurde das Tiefenband um drei zusätzliche Einsatzfrequenzen nach oben erweitert, sodass nun sieben Schaltstufen zur Wahl stehen (20, 30, 60, 100, 200, 400 und 800 Hz). Das High-Cut-Band, das im Original nur die drei Schaltstufen 20, 10 und 5 kHz hat, wurde um die Schaltstufen 3 und 4 kHz nach unten erweitert. Somit sind noch drastischere Eingriffe möglich, die man z. B. für elektronische Sounds gut gebrauchen könnte. Historiker werden zudem feststellen, dass die alten Kürzel »CPS« (cycles per second) und »KCS« (kilocycles per second)

+++

klassischer Klang zum günstigen Preis

++

gute Verarbeitung

++

hochwertige Komponenten

++

hohe Audioqualität

–

Testgerät nicht pegelneutral

Trotz der vielen Regler ist der EQP-WA wie das Pultec-Original lediglich ein Mono-Bass/Höhen-Equalizer ohne Mittenband. Bass und Höhen verfügen jeweils über getrennte Boost- und Cut-Regler. Der Höhen-Boost ist zusätzlich in der Bandbreite regelbar; der Hi-Cut lässt sich separat in der Einsatzfrequenz umschalten.



EQP-WA **Hersteller/Vertrieb** Warm Audio/Mega Audio

UvP/Straßenpreis 891,31 Euro / ca. 750,- Euro

➤ www.megaaudio.de

SAMMLERSTÜCK? NEIN. ARBEITSGERÄT? ABER JA!

durch die heute üblichen »Hz« und »kHz« ersetzt wurden. Sonst alles beim Alten.

Das Gehäuse macht einen robusten Eindruck. Im Gegensatz zum Warm Audio 1176-Clone WA76 (s. S&R 12.2014) wurde das Netzteil nicht ausgelagert. Was auch schwerlich möglich gewesen wäre, da es sich beim EQP-WA um ein Vollröhrengerät handelt. Elektronenröhren benötigen ja zwei Betriebsspannungen, eine niedrige mit hohem Strombedarf für die Heizdrähte und eine sehr hohe Spannung, oft einige Hundert Volt, für die Anodenspeisung. Mit einer üblichen 12-Volt-Wandwarze ist das kaum zu machen. Die rückseitigen Anschlüsse sind doppelt ausgeführt als XLR- und Klinkenbuchsen (parallel verdrahtet). Um Missverständnisse gleich aus dem Weg zu Räumen: Beim EQP-WA handelt es sich um ein Mono-Gerät!

PRAXIS

Schon beim ersten Antesten gefällt die hohe Audioqualität. Der EQP-WA ist keine Fuzzbox und kein Spielzeug, sondern ein ernst zu nehmendes Audiowerkzeug. Rauschen und Verzerrungen sind bei korrekter Aussteuerung kein Thema. Die Frequenzwiedergabe ist weder in den Bässen noch in den Höhen beschnitten; wie ich mit dem Signalgenerator feststellen konnte, reicht die Höhenwiedergabe sogar bis weit über den Hörbereich hinaus. Was übrigens nicht für alle Plugins zutrifft, so zeigt etwa Universal Audios neuere Pultec-Emulation – auch in höheren Abtastraten – einen steilen Abfall oberhalb von 20 kHz (die ältere »Legacy«-Version ist nicht bandbreitenbegrenzt).

Weniger gut gefällt mir beim Warm Audio EQP-WA die drastische Wirkungsweise des Cut-Reglers im Tiefenband. Bei Reglerstellungen oberhalb von »3« wurde das Klangbild meist schon merklich dünn, selbst in den unteren Frequenzeinstellungen 20, 30 und 60 Hz. Ob sich das bei einem echten Pultec auch so verhält, kann ich mangels eines Vergleichsgeräts nicht mit Bestimmtheit sagen. Alle mir bekannten Plugin-Emulationen gehen im Bass jedoch sanfter zu Werke.

Von den Frequenzangaben auf der Frontplatte sollte man sich übrigens nicht zu sehr leiten lassen. Gerade im Tiefenband greifen die Filter sehr breitbandig bis weit in die oberen Bässe und Tiefmitten – beim EQP-WA wie den Plugin-Emulationen gleichermaßen. Einen Pultec-EQ sollte man rein nach Gehör einstellen. Nur so entdeckt man auch den beliebten Bass-Trick, wo man in der 30- oder 60-Hz-Stellung gleichzeitig anhebt und absenkt. Da die Wirkung beider Filter nicht symmetrisch ist, werden die tiefen Bässe angehoben und



Newtimer

Das schwarze NT1: ein von Grund auf neu entwickeltes Kondensatormikrofon mit dem klanglichen Charme eines Röhrenklassikers, cleveren Detaillösungen und einem unfassbar niedrigen Eigenrauschen von nur 4,5 dBA! Gehäuse und Einsprechkorb sind nicht einfach nur schwarz eloxiert oder lackiert, sondern aufwändig emailliert – und damit praktisch unzerkratztbar. Als NT1-KIT inkl. der spektakulären neuen Spinne „SMR“, die mit drei Rycote® Doppel-Lyres® für eine optimale Körperschallentkopplung sorgt.



Neue 1" Nierenkapsel, elastisch aufgehängt in Rycote® Mini-Lyre®

Steckbarer Edelstahl-Popschutz mit kratzfreiem Keramiküberzug

Die neue Spinne „SMR“ kommt ohne Gummis und Verschleißteile aus

 facebook.com/RodeGermany

 twitter.com/RodeGermany

 Rodemic.de

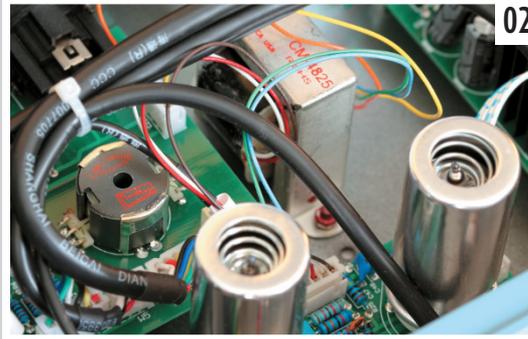
RØDE
MICROPHONES

Vertrieb für Deutschland und Österreich:
Hyperactive Audiotechnik GmbH

Massenkompatibel: Warm Audios Pultec-Clone unterscheidet sich in einigen Punkten vom Original, besteht jedoch aus guten Bauteilen und ist ordentlich verarbeitet, aber im Sinne moderner Fertigungsökonomie gestreamlined. Wir sehen zahlreiche Steckkabel, die die Potis und Schalter mit den Platinen verbinden. Das sieht nicht unbedingt »vintage« aus, hilft aber, die Fertigungskosten und damit den Kaufpreis zu reduzieren.



01



02



03

01 Nicht original, aber hochwertig sind die Ein- und Ausgangsübertrager, die die Klangtextur prägen. Während beim Original drei recht voluminöse Trafos von Triad zum Einsatz kamen, sind im Warm-Audio-Clone zwei etwas kleinere Übertrager vom kalifornischen Traditionshersteller CineMag (ehemals Reichenbach) verbaut. Den Interstage-Transformer zwischen Passiv-Filter und Aufholstufe hat Warm Audio wegrationalisiert.

02 Ebenfalls von CineMag kommt der ominöse, für den Klang wichtige (Multi-)Induktor. Die ebenfalls klangprägenden Kondensatoren der Filterschaltungen sitzen auf separaten Platinen hinter den Drehschaltern. Soweit ich erkennen kann, kommen hier Polyesterfilmtypen in Industriequalität zum Einsatz.

03 Im Aufholverstärker kommen wie im Original eine 12AX7 (= ECC83) und eine 12AU7 (= ECC82) zum Einsatz. Diese Doppeltriodenröhren sind bis heute leicht erhältlich.

die unteren Mitten bei 300 – 400 Hz abgesenkt. Genau das braucht eine Bassdrum für den korrekten Wumms. Der EQP-WA beherrscht diesen Trick noch ein bisschen besser als die Software-Emulationen; die Entschlackung der Tiefmitten ist deutlich ausgeprägter.

Vielleicht noch berühmter als für seinen satten, gleichzeitig konturierten Bass ist der Pultec-EQ für sein außergewöhnlich offen und seidig klingendes Höhenband. Warm Audios Hardware-Clone macht auch hier eine sehr gute Figur. Selbst bei starken Anhebungen wirkt das Klangbild natürlich und subjektiv »richtig«. Pultecs sind »Entzerrer« im eigentlichen Wortsinn. Kaum ein anderer EQ kann etwas verhaltene Höhen so wunderbar öffnen. Pultec-EQs sind somit auch perfekte Partner für Bändchen-Mikros, die fast immer einen kräftigen Treble-Lift vertragen können (ebenso wie eine breitbandige Reduktion im Low-Band zur Kompensation des Nahbesprechungseffekts).

Der Warm Audio EQP-WA gefiel mir auch in dieser Funktion besser als die Plugin-Emulationen, mit denen ich vergleichen konnte, zumal man ihn gleich bei der Aufnahme verwenden kann. Am ehesten das Wasser rei-

chen konnte ihm Softubes Plugin-Version des Tube-Tech EQP-1C (eigentlich die Emulation eines Clones). Durchweg erschien mir das Klangbild des Warm Audio EQP-WA natürlicher und lebhafter, weniger statisch als das der Plugin-Emulationen. Am deutlichsten hörbar war dies bei Aufnahmen mit Bändchenmikros; beim Processing im Mix stellte sich mir der Unterschied zwischen Hardware und Software weniger krass dar als zuletzt beim Warm Audios 1176-Clone WA76. Wobei der Vergleich nicht ganz einfach ist, da alle Probanden bei gleichen Reglerstellungen unterschiedlich klingen. Für einen fairen Vergleich muss sich also nach Gehör herantasten. Dabei schien die Wirkung von Warm Audios Hardware-Clone am intensivsten und: Während ich an den Plugins länger hin- und her regelte, fiel es mir beim EQP-WA stets leicht, mich zügig für ein Setting zu entscheiden.

Wer den Vergleich selbst machen möchte, sollte auf Pegelgleichheit achten. Pegelneutral verhielt sich in meinen Tests nur das Tube-Tech EQP-1C-Plugin von Softube. Universal Audios Pultec-Emulationen heben den Pegel um rund 1 dB an, während der Warm

Audio EQP-WA – zumindest das Testgerät – im aktivierten Zustand 1,5 dB leiser ist als im Bypass. Was für die Justage natürlich hinderlich ist, da man seine EQ-Einstellung mit einem etwas lauteren Signal vergleicht. Das sollte Warm Audio abstellen oder aber einen Trim-Regler einbauen.

FAZIT

Warm Audios EQP-WA ist trotz des günstigen Preises ein seriöses Stück Audiotechnik. Zwar ist dieser Pultec-Clone nicht in jedem Punkt hundertprozentig originalgetreu, doch sind die Bauteile von guter bis sehr guter Qualität, und auch wenn das Gerät fertigungstechnisch ökonomisiert wurde, gibt es an der Verarbeitung nichts auszusetzen. Wer auf Originalität und das letzte Quäntchen Schönklang Wert legt, sollte sein Automobil zu Geld machen und sich die etwa viermal so teure Reisesue von Pulse Techniques gönnen. Alle anderen dürfen sich freuen, in Warm Audios Clone eine bezahlbare Hardware-Alternative zu finden, die selbst den besten Plugin-Emulationen an Lebendigkeit und Authentizität überlegen ist. Sammlerstück? Nein. Arbeitsgerät? Aber ja! ■